Friedrich P. Graf

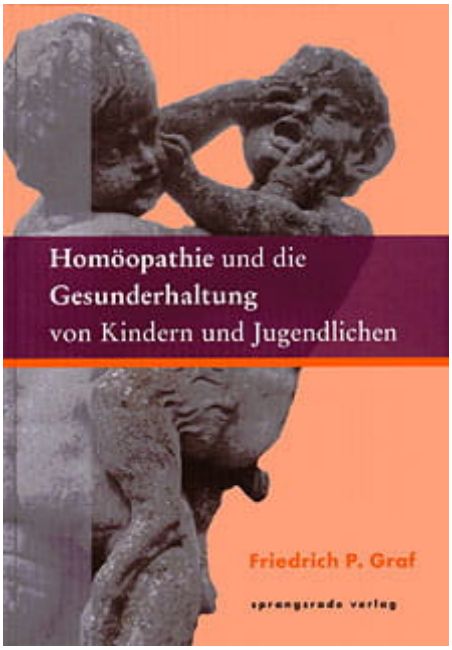
Homöopathie und die Gesunderhaltung von Kindern und Jugendlichen

Leseprobe

Homöopathie und die Gesunderhaltung von Kindern und Jugendlichen

von Friedrich P. Graf

Herausgeber: Sprangsrade Verlag



Im Narayana Webshop finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Copyright:
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
https://www.narayana-verlag.de

Narayana Verlag ist ein Verlag für Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie Rosina Sonnenschmidt, Rajan Sankaran, George Vithoulkas, Douglas M. Borland, Jan Scholten, Frans Kusse, Massimo Mangialavori, Kate Birch, Vaikunthanath Das Kaviraj, Sandra Perko, Ulrich Welte, Patricia Le Roux, Samuel Hahnemann, Mohinder Singh Jus, Dinesh Chauhan.

Narayana Verlag veranstaltet Homöopathie Seminare. Weltweit bekannte Referenten wie Rosina Sonnenschmidt, Massimo Mangialavori, Jan Scholten, Rajan Sankaran & Louis Klein begeistern bis zu 300 Teilnehmer

I. Einleitung 13

II. Was ist Homöopathie – die Grundlagen 19
1. Samuel Hahnemann 19
2. Der historische Weg 19
3. Die Lebenskraft 21
4. Das Arzneibild 28
4.1 Die Arzneiprüfung 28
4.2 Aspekte des Arzneistoffes 28
4.3 Die Person 29
4.4 Arzneilehren 29
5. Fallaufnahme, Anamnese bei Kindern und Jugendlichen 30
A – Der lange Weg zur Arznei 30
5.1 Der Spontanbericht 30
5.2 Gelenkter Bericht 32
5.3 Die körperliche Untersuchung 34
5.4 Eigen-, Familien- und Sozialanamnese 35
5.5 Reihenfolge der Vorerkrankungen 36
5.6 Direkte Befragung 36
5.7 Das „Ich“ 38
5.8 Arzneidifferenzierende Betrachtung 39
5.9 Die Arzneifindung 39
B – Der kurze Weg zur Arznei 40
6. Die Arznei 41
6.1 Allgemeines 41
6.2 Die Potenzierung 42
6.2.1 C-Potenzen 42
6.2.2 D-Potenzen 43
6.2.3 Potenzreihen 44
6.3 Kritik der Arzneipotenzen 45
6.4 Wie wirkt die homöopathische Arznei? 46
7. Die Arzneibehandlung 48
7.1 Wie erfolgt die Arzneigabe und was ist
weiter zu beachten? 48
7.2 Die Erstreaktion 49
7.3 Die Arzneiwiederholung durch Potenzwechsel 50
7.4 Die 2. Verordnung 51
7.4.1 Intermediärmittel 51
7.4.2 Antidotierung 52
7.5 Wie verabreiche ich die homöopathische Arznei? 53
7.6 Wie lange wirkt die homöopathische Arznei? 53
7.7 Welche Arzneipräparation wenden wir an? 53
7.8 Welche Probleme sind mit der Arznei
weiter zu beachten? 54
7.8.1 Aus pharmakologischer Sicht 54
7.8.2 Aus medizinischer Sicht 55
7.9 Die LM- oder Q-Potenzen 56
8. Zusammenfassung 58

III. Konzept der chronischen Krankheiten 59
1. Allgemeines 59
1.1 Psora 60
1.2 Sykosis 61
1.3 Syphilinie 63
1.4 Zusammenfassung: Miasmen 64
1.5 Miasmatische Zuordnung einiger klinischer Störungen 65
2. Was hat sich seit Hahnemann bis heute geändert? 68
3. Wie wird ein Kind heute miasmatisch krank? 71
3.1 Der erbliche Teil 71
3.2 Schwangerschaft 71

3.3 Unterdrückung 72
3.4 Ernährung 74
3.5 Injektionen 75
3.6 Antibiotika 77
3.7 Sonstige aktuelle Umweltbelastungen 78
4. Welchen praktischen Wert haben die Miasmen heute? 79
4.1 Allgemein 79
4.2 Bezüglich Vergangenheit: Ein typisches Fallbeispiel 80
4.3 Bezüglich Gegenwart 82
4.4 Bezüglich Zukunft 84
4.5 Zusammenfassung 87
5. Wie lassen sich Miasmen therapieren? 88
5.1 Konstitution 88
5.2 Nosoden 89

IV. Das Impfproblem 91
1. Einleitung 91
2. Impfkritik und Individualschutz heute 93
2.1 Impfinjektionen 94
2.2 „Der Arzt hat das Selbstbestimmungsrecht des Patienten zu achten“ 95
2.3 Impfungen = isopathische Maßnahmen = machen krank 97
2.4 Nach Impfungen unerträglich hoher Krankenstand, Arzneikonsum und hohe Kosten 99
2.5 Impfungen (zer-)stören Individuen in ihrer Entwicklung 101
2.6 Der Schuss ins Dunkle 102
2.7 Impfcocktail und Allergien 103
2.8 Medizin und Impfungen sind entscheidende Umweltfaktoren für die Allergiekrankheit 115
2.9 Impfungen und Krankheitsvermeidungsstrategien = Chronische Krankheiten und Konzeptionslosigkeit heute 117
2.10 Impfungen kollidieren mit Gesunderhaltungsstrategien 119
3. Zusammenfassung 121

V. Fieber 123
1. Allgemeines zum Fieber 123
2. Was ist bei Fieber zu beachten? 125
3. Homöopathische Behandlung des fiebernden Kindes 128
4. Der Fieberkrampf 133

VI. Die typischen Kinderkrankheiten 137
Masern-Mumps-Röteln-Viren 137
1. Masern 138
2. Mumps 148
3. Röteln 150
4. Windpocken 152
5. Scharlach 154
6. Keuchhusten 165

VII. Notfallbehandlung 177

VIII. Die homöopathische Behandlung in den verschiedenen Lebensphasen 189
A – Das erste Lebensjahr 191
A 1 – Die erste Lebenswoche 192
A 2 – Die ersten 3 Monate 197
A 3 – Der 4. bis 6. Monat 198

A 4 – Das 2. Lebenshalbjahr 198
B – Das 2. bis 4. Lebensjahr 203
C – Das 5. bis 7. Lebensjahr 207
D – Das 7. bis 9. Lebensjahr 209
E – Das 10. bis 11. Lebensjahr 211
F – Das 12. bis 15. Lebensjahr 211
G – Die Zeit ab 15 Jahre 212

IX. Schilddrüsenerkrankungen und Jod 215
1. Das Jod-Problem 215
2. Das homöopathische Jod-Arzneibild 219

X. Augenerkrankungen 223
1. Die Bindehautentzündungen 226
2. Die Tränenkanalstenose 230
3. Das Gerstenkorn 231
4. Schielen 231

XI. Ohr- und Halserkrankungen, vergrößerte Lymphknoten 233
1. Die Mittelohrentzündung (Otitis media) 236
1.1 Otitis media akut 241
1.2 Die anhaltende Mittelohrentzündung 245
1.3 Der Ohrfluss (die Otorrhoe) 246
1.4 Absonderungen unterdrückt 251
1.5 Die Felsenbeinentzündung (Mastoiditis) 252
2. Schwerhörigkeit im Gefolge der Verschleimungen 253
3. Die wiederkehrende Neigung zur Mittelohrentzündung 258
4. Adenoide Wucherungen und vergrößerte Mandeln 259
5. Die Mandelentzündung (Tonsillitis) 267

XII. Mund-, Magen- und Darmerkrankungen 279
1. Die Neugeborenengelbsucht (Icterus neonatorum) 281
1.1 Der akute Icterus neonatorum (1. bis 4. Lebenstag) 286
1.2 Der Icterus prolongatus (länger als 4. bis 7. Tag) 287
2. Der Neugeborenen-Soor (ein Candida-Pilzproblem) 288
3. Stillstörungen 295
3.1 Kind verweigert die Muttermilch 302
3.2 Kind erbricht Muttermilch nach dem Stillen 304
3.3 Abneigung von Muttermilch 306
3.4 Muttermilch verschlechtert 308
4. Zahnerkrankungen 309
4.1 Besonderheiten der Zahnung 310
4.2 Karies und das Fluor-Problem 314
4.3 Karies und Zahnschmerzen 321
4.4 Nervöse Zahnstörungen 324
5. Die Zunge 325
5.1 Rotfärbung der Zunge 326
5.2 Weißfärbung der Zunge 327
5.3 Gelbfärbung der Zunge 328
5.4 Braunfärbung der Zunge 329
5.5 Grünfärbung der Zunge 329
5.6 Schwarzfärbung der Zunge 329
5.7 Die Zungenform 329
5.8 Besonderheiten mit Zungensymptomen 330
6. Mundentzündungen 330
6.1 Zahnfleischentzündungen 330
6.2 Aphten 331
7. Bauchschmerzen 333
7.1 Koliken 337
7.1.1 Blähungskoliken 338

7.1.2 Koliken allgemein 345
8. Erbrechen 350
9. Durchfall (Diarrhoe) 356
10. Verstopfung (Obstipation) 371
11. Spezielle Baucherkrankungen 376
11.1 Das Nabelbluten 376
11.2 Das Nabelgranulom 376
11.3 Der Nabelbruch (Nabelhernie) 377
11.4 Der Leistenbruch (Leistenhernie) 378
11.5 Glutenintoleranz (die Zoeliakie) 379
11.6 Magenschmerzen der Jugendlichen 380
11.7 Der akute Blinddarm (Appendicitis) 380
11.8 Der Darmvorfall (Rectum-/Analprolaps) 382
11.9 Hämorrhoiden (Afterknoten) und
weitere Afterprobleme 383
11.10 Wurmerkrankungen 385

XIII. Ernährung und Sucht 391
1. Das Milchproblem 391
2. Das Fleischproblem 398
3. Das „Fastfood"-Problem 400
4. Das Wasserproblem 402
5. Das Fettproblem 404
6. Das Kohlenhydratproblem 411
7. Chronische Ernährungsstörungen 417
7.1 Übergewicht (Adipositas) 417
7.2 Die Bulimie 423
7.3 Das Untergewicht 425
8. Das Suchtproblem 428

XIV. Schnupfen – Heuschnupfen 445
1. Schnupfen der Neugeborenen und Stillkinder 449
2. Schnupfen wiederholt und intensiv 450
3. Die Nebenhöhlenentzündung (Sinusitis) 452
4. Das Nasenbluten 462
5. Heuschnupfen 464

XV. Husten 473
Homöopathische Behandlungsstrategie von Husten 479
1. Der Krupp-Husten 482
2. Der Grippehusten 486
3. Der Rasselhusten, die eitrige Bronchitis 493
4. Die spastische, asthmatische Bronchitis
und das Asthma bronchiale 503
4.1 Asthma durch Impfung 507
4.2 Das allergisch-nervöse Asthma 507
4.3 Das entzündliche Asthma 511
5. Die Lungenentzündung (die Pneumonie) 517
6. Der nervöse Husten 526
7. Keuchhusten (siehe VI – 6) 527
8. Repertorium: Husten 528
8.1 Zeitmodalitäten des Hustens 528
8.2 Modalitäten des Hustens 529
8.3 Begleitende Symptome des Hustens 536
8.4 Art des Hustens 543
8.5 Auswurf 549

XVI. Harnwegserkrankungen 553
1. Die Blasen- und Harnwegsentzündung 556
2. Nierenerkrankungen 563

3. Enuresis – das nächtliche Bettnässen 565

XVII. Genitalerkrankungen der Jungs 577
1. Genitale Entwicklungsstörungen 577
2. Die sexuelle Reifung von Jungs 581

XVIII. Genitalerkrankungen der Mädchen 587
1. Genitale Entwicklungsstörungen 587
2. Die sexuelle Reifung von Mädchen 594

XIX. Hauterkrankungen 601
1. Der Milchschorf (Crusta lactea) 605
2. Ekzeme, Neurodermitis 621
3. Pilzerkrankungen 633
4. Entzündungen der Haut 636
4.1 Die Wundrose (das Erysipel) 636
4.2 Pusteln, Abszess, Furunkel, Nagelumlauf (Panaritium) 637
4.3 Die Lymphbahnentzündung (Lymphangitis) 639
4.4 Der Grind (Impetigo contagiosa) 639
4.5 Die Akne (Acne juvenilis) 643
5. Quaddeln, Nesselfieber (Urticaria) 647
6. Blasige Hautkrankheiten – Herpesinfektionen 650
7. Warzen 653
7.1 gewöhnliche Warzen 657
7.2 Dellwarzen (Molluscum contagiosum) 658
8. Kopfläuse (Pedikulose mit Pediculus capitis) 658

XX. Zentralnervöse Störungen 663
1. Kopfschmerzen – Migräne 670
1.1 Kopfschmerzen und Augen-, Sehstörungen 682
1.2 Kopfschmerzen und depressive Verstimmungen 684
1.3 Kopfschmerzen und Verdauungsstörungen 689
1.4 Kopfschmerzen und Umweltbelastungen 693
1.5 Kopfschmerzen bei Entwicklungs- und Nervenschwäche 696
1.6 Kopfschmerzen mit Infektanfälligkeit/Allergien 701
1.7 Kopfschmerzen mit rheumatisch-sykotischer
Symptomatik 706
2. Die Hirn- und Hirnhautentzündungen
(Encephalitis, Meningitis, Meningoencephalitis) 709
3. Zentrale Krampfzustände/Epilepsie 713
3.1 Krämpfe durch nervöse Anspannungen 724
3.2 Krämpfe durch (zu vermutende) Gehirnschädigung 725
4. Schlafstörungen 729
5. ADHS 742
5.1 Überaktivität im Übermaß 747
5.2 Hyperaktivität mit auffälliger Oppositionsneigung 752
5.3 Hyperaktiv und vorwiegend konzentrationsschwach 754
6. Sonderformen zentralnervöser Störungen 755
6.1 Der nervöse Tick (Tic nerveuse) 755
6.2 Stottern 758
6.3 Nagelkauen 760
7. Psychische Auffälligkeiten 761
7.1 Liebe – Liebesenttäuschung – Schwermut – Suizid 761
7.2 Aggression – Gewalttätigkeit – Kriminalität 766

XXI. Platin bei Kindern – moderne Zukunftsvisionen? 789
Arzneiübersicht 801
Fremdworte und Abkürzungen 807
Literatur und Referenzen 811

Besondere Themen

Hering-Regel (III – 3.3) 72
Einlauf über den Enddarm (V – 2.10) 126
Rachitis und Vitamin D (VIII – A 4) 198
Der plötzliche Kindstod (VIII – A 4) 201
Ab welchem Alter sind Kinder reif für den Computer (VIII –G) 213
Pfeiffersches Drüsenfieber (XI – 5) 269
Zytomegalie (XI – 5) 270
Kiss-Syndrom (XII – 3) 300
Nahrungsaufbau nach dem Stillen (XIII – 7) 418
Konzept für eine andere Weichenstellung (XIII – 8) 429
Eigenblutbehandlung (XIV – 5) 467
Die Prägung der Persönlichkeit (XX) 666

Homöopathische Arzneibilder, die ausführlicher beschrieben werden:

Tub 174
Carb-v 182
Ars 183
Op 193
Cupr 194
Calc 200
Jod 218
Arg-n 226
Kalium-Salze 255
Bar-c 260
Calc-Salze 262
Borx 291
Sil 295
Fl-ac 318
Calc-f 320
Mag-c 343
Alum 373
Cann-i 437
Kali-s 454
Tub 498
Thuj 515
Phos 523
Calc-p 592
Staph 599
Graph 629
Ant-c 641
Carc 736
Agar 757
Bell 777
Hyos 779
Stram 781
Merc 783
Med 786
Plat 789

„Homöopathie und die Gesunderhaltung von Kindern und Jugendlichen“

Einleitung

Warum ein neues Kinderbuch zu dem Thema Homöopathie? Gibt es nicht bereits eine ganze Reihe guter Veröffentlichungen zu dieser besonderen Therapierichtung? Es kommt hinzu, dass ich meinen Arbeitsschwerpunkt in der Gynäkologie und Geburtshilfe habe Warum sollte ich mich nun auch zu der Entwicklungsbegleitung von Kindern äußern?

Mit den Büchern „Ganzheitliches Wohlbefinden - Homöopathie für Frauen“ (erschienen im Herder-Verlag, Freiburg) und dem Fachbuch für Hebammen und Geburtshelfer „Homöopathie unter der Geburt“ (erschienen im Sprangsrade-Verlag, Ascheberg) zeige ich die vielfältigen homöopathischen Begleitungsmöglichkeiten in Schwangerschaft und unter der Geburt auf. Die Fortsetzung dieser Arbeit fasse ich nun in diesem vorliegenden „Kinder- und Jugendbuch“ zusammen.

Stets sind die Ansprüche der heutigen konventionellen Medizin zu berücksichtigen, die sich in erheblichem Maße in die Zeit der Lebensentstehung einmischt. Schwangerschaft und Geburt sind nicht zwangsläufig krankhafte Zustände. Die betroffenen Frauen und werdenden Mütter bekommen aber heute durchaus diesen Eindruck vermittelt. Sie sollen sich in die „Sicherheit“ eines Spezialisten begeben, der dann einen „Pass“ ausstellt und sofort Medikamente (z.B. Folsäure und Jodtabletten, später Magnesium und Eisen) verordnet. Alles Weitere scheint dann vorbestimmt zu sein: die nächsten Untersuchungstermine, die Anwendungen von Ultraschall, die Missbildungsdiagnostik, diverse Blutuntersuchungen, Herztonaufzeichnungen (CTG) und schließlich die Einweisung in ein „krankes Haus“. Dann spätestens überkommt den meisten Gebärenden ein mulmiges Gefühl, ob sie nicht doch etwas mehr ihre eigenen Wünsche hätten betonen sollen.

Aber nun ist es für viele zu spät: das Geburtsschema lässt nicht viel Spielraum für Selbständigkeit. Infusionsschläuche und Kabel am Bauch blockieren die Beweglichkeit. Der beginnende Wehenschmerz fällt in eine gestresste Klinikatmosphäre, wird unerträglich und umgehend mit kompletter Betäubung ausgeschaltet. Nun ist die vollständige Passivität der Gebärenden erreicht. Mit hoher Wahrscheinlichkeit wird sie ihr Kind nicht ohne weitere Medikamente und Fremdhilfe auf die Welt bekommen. Wehenmittel, Saugglocke, Zange, Scheideneinschnitte und immer häufiger zuletzt der Kaiserschnitt sind die Folgen! Wenn man die Notwendigkeit einer Baucheröffnung als Geburtsweg des Kindes vertretbar und eng mit unter 10 % ansetzt, dann sollten bei Schwangeren die Alarmglocken läuten angesichts von Kaiserschnittraten ansteigender über 30 % in renommierten Kliniken der heutigen Wohlstandsländer. Streng genommen sollten die Spezialisten nur für die Hochrisikoschwangeren zuständig sein, von denen es großzügig betrachtet nicht mehr als 20% gäbe. Mit dem Rückgang der Geburtenzahlen schrumpfte natürlich die Klientel und neue Strategien der Patientenanbindung wurden ausgedacht.

Es geht auch anders: eine Schwangere kann sich eine Hebamme ihres Vertrauens suchen und nach Verabredung die eine oder andere Untersuchung bei Spezialisten durchführen lassen. Sie plant ihre Geburt bei sich zu Hause oder im von Hebammen geleiteten Geburtshaus oder verabredet eine Begleitung ihrer Vertrauenshebamme für eine ambulante Geburt im Kreissaal ihrer Wahl. Dann werden der Arzneikonsum, die Geburtsdauer und die Gefahr von Schnittendbindungen drastisch sinken. Der Start in das Leben wird nicht nur Selbstbestimmter, er wird Mutter und Kind besser glücken.

Ich habe nicht den „Facharzt“ angestrebt, habe mich als Allgemeinarzt niedergelassen und begleite Schwangere, wie es früher viele praktische Ärzte getan haben. Das erfordert die Homöopathie als ganzheitliche Therapie. Über 10 Jahre bin ich zu jeder Hausgeburt der von mir Betreuten gefahren, bis es die Kräfte nicht mehr zuließen. Und von Beginn an wurden mir die Kinder zu den Untersuchungen vorgestellt. Seit 20 Jahren begleite ich die Entwicklung von Leben von der Empfängnis an und bis in die Volljährigkeit. Alle zeitgemäßen Störungen und Strömungen kommen für das Kind, für die Eltern und für mich als den „Hausarzt“ zur Sprache und erfordern eine Einstellung, Haltung und Entscheidung. Diese Erfahrungen haben mich geprägt, mich zu Kompetenz und kritischer Beurteilung für das Hilfreiche und für das Schädigende geführt. Das soll in diesem Werk allen Interessierten zugängig gemacht werden.

Das führende Anliegen meiner Arbeit ist die Optimierung der individuellen Möglichkeiten das Leben zu meistern. Die Gesundheit als dynamischer Prozess soll gestärkt, das Krankmachende erkannt und ausgesondert oder abgestellt werden. Krankheiten fallen nicht vom „Himmel“ sondern entstehen überwiegend aus einem individuellen Kontext, sind Teil der Entwicklung und in Grenzen nutzbar. Es gibt aber auch unzumutbare Erkrankungen, die in einem gesellschaftlichen Zusammenhang zu verstehen sind und früh mit einem Lebenskonzept verhindert werden müssen. Diese Hinweise möchte ich geben, werde mich aber mit den Raritäten von Schwersterkrankungen in diesem Buch nicht beschäftigen

Ich habe nicht die Jahre der Ausbildung in Kinderkliniken verbracht, bin nicht traumatisiert von schrecklichen Bildern schwerstkranker Kleinkinder. Sehr wohl habe ich aber gesehen, wie perfekt hier und heute unter den Bedingungen von Wohlstand, Friedenszeit, Vollernährung und Informationsmöglichkeiten Kinder vom Lebensbeginn an gesund erhalten werden können!

Und ich habe weiterhin erkennen können, wie verhängnisvoll die Angst im Menschen wirkt, wie anders Schwangerschaften und Geburten dann verlaufen. Ich beklage heute sehr, wie gezielt und unverantwortlich von Medien und auch von der konventionellen Medizin bereits den Schwangeren und anschließend den Eltern Angst angetragen, geweckt und ständig aufrechterhalten wird! Angst ist der schlechteste Pädagoge! Angst verunsichert, behindert, macht abhängig und gefügig für Sicherheitsversprechen.

Angst kann aber auch als Herausforderung gesehen werden, diese nicht zuzulassen, zu bewältigen und Stärke in der Überwindung zu gewinnen. Diesen letzteren Weg unterstütze ich gezielt! Durch das behutsame „Mutmachen“ von der Empfängnis an Vertrauen zu finden, sich einzulassen und Leben zu „wagen“ kann Schritt für Schritt aus ersten zumutbaren Aufgaben und ihren Bewältigungen immer mehr möglich werden. So wachsen starke Persönlichkeiten heran. Leben ist nicht ohne Risiko zu „haben“, aber eine früh geforderte selbsterfahrene Persönlichkeit ist in Zukunft in der geringsten Gefahr, bei Kontakt mit Krankheiten die zu befürchtenden unzumutbaren Komplikationen zu erleiden. Diese Aufgabe ist lebensimmanent zu sehen und hört nicht mit der Geburt auf.

Im Rückblick und heute möchte ich die Homöopathie in dieser Begleitung nicht missen. In erster Linie geht es für die Eltern um die Erhaltung und die Behütung des eigenen Weges. Verlangt es in heutiger Zeit doch Mut und einige Stärke, von den vorgezeichneten Pfaden abzuweichen. Es sind der Wunsch nach der eigenen Gestaltung, die Entschlossenheit zu eigenen Lösungen und der vordergründige Verzicht auf die konventionellen Angebote, die zu der Homöopathie führen. Die mit der Hilfe der passenden homöopathischen Arznei mögliche individuelle Lösung von körperlichen und seelischen Problemen wird gesucht und erfahren.

Es liegt auf der Hand, dass dieser eigenwillige Weg nicht kompatibel ist mit Behandlungsschemata, mit Routineverordnungen, mit Impfkalendern und Gleichmacherei!

Andererseits ist die gesundheitliche Zukunft unserer Kinder alles andere als rosig:

mehr als jedes zweite Kind wird zum Allergiker, bis zu der Einschulung ist bei jedem dritten Kind mit Neurodermitis, bei jedem 10. Kind mit Asthma bronchiale zu rechnen. Ungebremst und dynamisch nehmen diese Zahlen zu. Jedes 5. Kind wird überaktiv, konzentrationsschwach, koordinationsgestört und sozial auffällig. Jedes 5. Kind wird mit Übergewicht und seinen Folgen beschäftigt sein. Im späteren Leben drohen Autoimmunkrankheiten, Rheuma, Bluthochdruck, der Herzinfarkt und laut WHO ab 2030 als häufigste zu erwartende Todesursache die Krebserkrankung. Jugendliche sind in zunehmendem Maße bedroht von Suchtkrankheiten, Depressionen und Selbstmord. Hier sind neue Strategien und Weichenstellungen früh im Leben gefragt. Jedem Mediziner sollte bekannt sein, dass Vorbeugung bereits in der Schwangerschaft beginnen muss. In Hinblick auf die zeitgemäßen Störungen der Zukunft ist jedoch Untätigkeit auf breiter Front zu beobachten. Man mag es kaum aussprechen: aber für alle oben genannten Zukunftskrankheiten unserer Kinder gibt es kein Wissen über die Ursachen! Daher kann es auch keine entschiedenen Maßnahmen geben. Nur, wenn alles so weiter läuft, kann jeder sich ausrechnen, wie sehr er Patient der konventionellen Medizin wird!

Es gibt andere Wege, man muss sie nur wollen!

Copyright Dr. Friedrich P. Graf

(aus “Homöopathie und die Gesunderhaltung bei Kindern und Jugendlichen”, Sprangsrade Verlag, 2003, Ascheberg)

XV. Husten

Dieses Symptom ist der eindeutig häufigste Beratungsanlaß in der regelmäßigen Betreuung von Kindern und insbesondere in den ersten vier Lebensjahren. Daher möchte ich diesem Thema den entsprechenden Raum bezüglich der Darstellung der vielfältigen dahinterstehenden Krankheiten und Krankheitsbedingungen wie auch der homöopathischen Behandlung geben. Es ist mir ein besonderes Anliegen, zu erreichen, dass die Verordnung eines der häufigsten schulmedizinischen Medikamente für Kinder, das Ambroxol (z.B. Mucosolvan®), ein „Schleimlöser", unterbleiben kann. Es werden alternativ wieder die guten alten Hausmittel angeboten. Unweigerlich und zeitgemäß werden die Allergieauswirkungen auf die Atemwegsschleimhäute in den Vordergrund rücken, da diese für die besonders hartnäckigen und lange anhaltenden Hustenkrisen und Verschleimungen verantwortlich sind. Der heute übliche chronische Arzneikonsum an Bronchialerweiterern, Kortison und Antibiotika soll unnötig und verhindert werden.

Husten ist zunächst ein sehr sinnvolles Ereignis. Bemüht sich doch ein Organismus im Wege der Selbstheilung um ein druckvolles Herauswerfen von Schleim und von in die Atemwege eingedrungenen Fremdstoffen. Über die Atemwege erfolgt die notwendige Sauerstoffaufnahme und Kohlendioxidabgabe in rhythmischer Folge, die je nach Energiebedarf und Anstrengung erheblich gesteigert werden kann. Behinderungen auf dem Weg, Verlegungen einzelner Bronchialäste oder auch Verunreinigungen der Atemluft sind schwer mit dem Leben vereinbar, so dass aktiver Husten als Freihaltemechanismus unverzichtbar und wertvoll ist.

Die Regulation der Atmung erfolgt für uns unbewußt neurovegetativ zentral im Nervensystem. Husten geschieht eher reflexartig nach Reizung feiner Nervenendigungen in der Schleimhaut der Atemwege. Die neurovegetative Steuerung der Atmung steht in Interaktion mit anderen zentralnervösen Einrichtungen und besonders der Psyche (siehe im Kapitel II). Das eröffnet weitreichende ganzheitliche Beurteilungen und Behandlungsmöglichkeiten des akuten und chronischen Hustens. Die Homöopathie berücksichtigt die seelische Verfassung des Erkrankten. So kann beispielsweise hartnäckigster Reizhusten das Ergebnis einer Geschwisterkonkurrenz, der Eifersucht des Erstgeborenen sein. Ein Kleinkind sagt nicht zu der Mutter „Komm, nehme mich in den Arm", sondern intensiviert Zustände von Hilflosigkeit und Versorgungsbedürftigkeit, steigert alarmierend den Husten und nötigt die Mutter sich zu kümmern. Die Mutter ist gut beraten, darauf einzugehen, um dem Husten den „Boden" zu entziehen.

Husten kann aktiv, bewußt wie auch unbewußt und im Schlaf erfolgen. Husten als lästige Schlafstörung kann durch Kodein (ein Wirkstoff des Opiums, auch Morphine dämpfen Husten, allerdings wesentlich schwä-

eher als Kodein) gemildert werden. Diese Symtpomenunterdrückung ist nicht ungefährlich (z.B. bei eitrigem Auswurf), da Kodein eine zentrale Dämpfung der Atmung bewirken kann und die Selbstheilung behindert wird. In manchen Fällen ist der Einsatz von Kodein völlig verboten (kontramduziert) wie beim Keuchhusten oder Asthma bronchiale.

Husten kann sehr unproduktiv sein als Folge von nicht elimimerbaren Reizen. Das können Schleimhautpolypen, Lungenorganveränderungen, geschwollene Lymphknoten in der Umgebung der Bronchien, eine auf die Luftröhre drückende Schilddrüse wie auch allergische Reizungen sein. Vor jeder Behandlung des länger andauernden Hustens muss daher - wie immer - die Diagnose gesucht werden.

Husten kann ein führendes Symptom folgender unterschiedlicher Krankheiten sein:

- Grippehusten (viral)
- Reizhusten (Fremdkörper, toxisch, nervös)
- Tracheitis, Bronchitis (bakteriell), Luftröhren- und Bronchialentzündung
- Pertussis (Keuchhusten)
- Pneumonie (Lungenentzündung)
- Tuberkulose (Schwindsucht)
- Sarkoidose (Morbus Boeck)
- Pleuritis (Rippenfellentzündung)
- Krupp (Kehlkopfenge)
- spastische Bronchitis (Stickhusten)
- Asthma bronchiale (Luftenge)
- Lympherkrankungen (z.B. Morbus Hodgkin)
- Herzerkrankungen (z.B. Herzklappendefekte)

Daher können die Ursachen für Husten im Fremdkörperreiz, im Atmungsgift, in entzündlichen Schleimhautveränderungen, viral, bakteriell oder allergisch, organbedingt wie auch im Zentrum in der Seele liegen.

Zunächst kann man sich getrost an das halten, was häufig ist und die schwerwiegenden Krankheiten erst dann auszuschließen suchen, wenn der Husten keine Beeinflußbarkeit zeigt. Der häufigste Grund ist die saisonale Virusinfektion. Der Husten ist anfangs trocken und löst sich über Tage mit wässrigem hellem, klarem Sekret auf.

Mit Veränderungen des Auswurfs, für dessen Beschaffenheit sich die Homöopathie sehr interessiert, lassen sich bakterielle Superinfektionen erkennen: Der Auswurf wird dicker, gelber oder grün, schmeckt und riecht unangenehm und ist von allgemeiner Schwächung begleitet. Diese Bronchitis kann bei Aufkommen von Fieber, Entkräftung und Atemnot in eine Lungenentzündung übergehen und zu einer ernsten Bedrohung werden. Je kleiner das Kind (1. bis 4. Lebensjahr), umso schneller erfolgt der Kräfteverfall und das Übergreifen der bronchialen Entzündung diffus

Narayana Verlag, 79400 Kandern Tel.: 0049 7626 974 970 0
Leseprobe von F.P. Graf: Homöopathie und die Gesunderhaltung von Kindern und Jugendlichen

auf die Lungenbläschen (Alveolen) der ganzen Lunge zu der sehr bedrohlichen Bronchopneumonie.

Altere Kinder (und Erwachsene) entwickeln dank besserer Abwehrfähigkeiten Entzündungen einzelner Lungenlappen (Lobärpneumonie), von denen auf der rechten Seite drei und links zwei vorliegen, die einzeln oder kombiniert betroffen sein können. Der Husten ist dann quälend, unergiebig, erschöpfend, manchmal mit blutigem Auswurf begleitet und ohne Besserungstendenz. Das schlechte Allgemeinbefinden zwingt zum Handeln.

Ein über Wochen anhaltender Husten mit zähem Auswurf, nächtlichen Schweißausbrüchen und Gewichtabnahme kann den Verdacht einer Lungentuberkulose rechtfertigen. Eine Untersuchung des Auswurfs und eine Durchleuchtung (Röntgenuntersuchung des Thorax) können zur Diagnose führen und die notwendige langwierige antituberkulöse Behandlung in Spezialeinnchtungen einleiten. Diese Erkrankung ist heute (2002) in Deutschland derart selten (unter 0,01% aller Kinder), dass kein routmemässiger Hauttest mehr sinnvoll ist. Es kommen zu viele falsch positive Ergebnisse angesichts zunehmender Allergiedispositionen vor (1).

Unergiebiger Husten ohne oder mit nur wenig Schleim, ohne Fieber und mit wenig Allgemeinbeschwerden kann durch einen Fremdkörper in den Luftwegen (Bronchien) wie häufig durch Erdnüsse oder Nusspartikel, kleine Obstkerne und andere kuriose Gegenstände unterhalten werden. Im Notfall wie auch später kann nur eine Luftröhrenspiegelung (Bronchoskopie) den Untergang des verstopften Bronchialastes und Lungengewebes (Atelektase) verhindern.

Husten, der vom Kind unterdrückt wird, zum oberflächlichen Atmen, zu Schmerzen und Bewegungsunruhe führt, kann mit oder ohne Fieber auf eine Rippenfellentzündung (Pleuritis) hinweisen. Die zwei feuchten Organhüllen (Pleura) der Lunge, die durch Adhäsion aneinanderhaften, werden durch Entzündung trocken (Pleuritis sicca) und behindern mit intensiven Schmerzen das Atmen.

Husten kann ein wichtiges Symptom der typischen Kinderkrankheiten wie bei Masern sein und ist namensgebend beim Keuchhusten (siehe Kapitel VI). Jeder Husten, der sich nach einer Woche weiter in einen Anfallcharakter steigert, ist solange als Keuchhusten zu verdächtigen, bis dieses ausgeschlossen ist. Der einfache Grund liegt in der Gefährdung von Säuglingen, die über Tröpfcheninfektion angesteckt werden können und davor geschützt werden sollen.

Es gibt Viruserkrankungen, die regelmäßig im Frühjahr auftreten, den Keuchhusten verblüffend imitieren können und die besondere Aufmerksamkeit der Stillenden erfordern. Zur Unterscheidung dienen die typische gnppale Vorphase des Keuchhustens, die Epidemie bzw. die Verbreitung m der Umgebung, die klassische Verlaufsform (siehe dort) und ergänzend bei Bedarf Untersuchungen des Blutbildes und die Suche nach dem Keuchhustenerreger durch einen Abstrich aus dem tiefen Nasenraum.

Narayana Verlag, 79400 Kandern Tel.: 0049 7626 974 970 0
Leseprobe von F.P. Graf: Homöopathie und die Gesunderhaltung von Kindern und Jugendlichen

Alle erwähnten Krankheitsbilder außer der Tuberkulose und dem Fremdkörperhusten sind homöopathisch lösbar: Im Beginn durch die Eltern, in der Fortsetzung mit Fieberbeginn, Schwächung, Luftnot und Auswurfveränderung durch Hinzuziehung eines kompetenten klassischen Homöopathen, der zugleich die Diagnose sichert, den Verlauf beobachtet und die Schulmedizin wenn erforderlich ergänzend hinzuzieht.

Husten mit Verkrampfung der Luftröhre, wenig glasigem Auswurf und Fieberfreiheit läßt an eine allergiebedingte spastische Bronchitis denken. Durch Impfungen (besonders HiB- und Keuchhustenimpfung) werden die Luftwege von innen gereizt und überreagieren bei hinzukommenden äußeren Reizen wie Pollen, Luftschadstoffen *wie* Ozon, Schwefeldioxide, Stickoxide, Dieselabgase oder Hausstaub. Das hörbare Giemen und Pfeiffen bei jedem Atemzug weist auf die asthmatische Komponente hm. Der Verlauf und die Behandlung gestalten sich erheblich hartnäckiger ähnlich wie bei Heuschnupfen und Neurodermitis. Unvermittelte Asthmaanfälle werden zu ernsten kindlichen Notfällen. Diese chronischen Allergiekrankheiten bedürfen einer Anamneseerhebung und langfristigen Behandlungsstrategie, die das Erkennen und Ausschalten der Auslöser, der Fremdreize (Allergene) miteinbezieht. Hier sollen Eltern neben der homöopathischen Unterstützung eine schulmedizinische Selbsthilfe in die Hand bekommen, um die quälende Atemnot durch rasch wirkende Bronchialerweiterer (Bronchodilatatoren) auflösen zu können.

Schulmedizinische Behandlung

Bei chronischen und wiederkehrenden Hustenzuständen - ganz gleich auf welcher Grundlage - sollte ein Inhalierapparat verordnet werden, mit dessen Hilfe Aerosole zur Befeuchtung und zur Lösungserleichterung verabreicht werden können.

Inhalationen mit Kochsalz (z.B. Emser Sole) sind lösungsanregend. Zusätze von bronchialerweiternden Betasympathikomimetika (z.B. Sultanol®) sind möglich und zur akuten Hilfestellung sinnvoll und notwendig. Ein elektrischer Vernebler (z.B. Pariboy®) kann auf Krankenkassenkosten gemietet oder übernommen werden, wenn Chromzität vorliegt.

Allgemeine Maßnahmen

Diesen Kindern sollte bald eine Klimakur am Meer, im Mittelgebirge oder Hochgebirge (je nach Diagnose der individuellen Modalitäten) ermöglicht werden. Bei Asthmatikern werden gar häufige Wiederholungen erforderlich.

Durch Husten soll etwas aus den Atemwegen befördert werden. Ein frustraner, trockener Hustenreiz wird durch Sekretfluß ergiebig. Dazu sind sogenannte „Schleimlöser" entbehrlich. Diese Fähigkeit besitzt der

Organismus, wenn echte Fremdreize (Viren, Bakterien, Schwebestoffe u.a.) auf die Schleimhaut treffen. Man muss sich um den Durst des Kranken kümmern. Intuitiv verlangt der Hustende, was ihm angenehm ist und hilft sich selbst. Das gilt es zuerst zu beachten und zu fördern. Die Hilfe folgt den Modalitäten des Kranken. Ein fehlender Durst wird zu einer Behandlungsanzeige für Homöopathika.

Hilfreiche „Hausmittel" sind folgende Tees:

Thymiantee	– bei Rasselhusten
Holundertee/-saft	– bei spastischer Bronchitis
	– bei fieberhaftem Husten
Efeublätter	– bei Mitbeteiligung des Kehlkopfes
	– bei trockenem giemenden Husten

Behebt sind äußere Einreibungen und Wickel. Folgen Sie dem Grundsatz, nur das anzubringen, was arzneifrei ist und physikalisch wirkt. So bewähren sich bei Rasselbronchitis mit Fieber die Quarkwickel: Den preiswerten zimmerwarmen Magerquark ausquengeln, dass die Molke abfließt, den Überstand auf einen Windeistreifen bis zu l cm dick aufbringen, den Quark auf und um die unteren Rippenbögen direkt in Körperkontakt bringen, ein Hemd darüber und eine Stunde belassen. Nach Bedarf erneuern. Der Wickel kann die ganze Nacht belassen •werden (beruhigt sehr) und morgens entfernt werden. Dann ist der Quark ausgetrocknet und kann entfernt werden.

Bei anhaltendem, unergiebigem, aber fieberfreiem (!) Husten lindern die Wärmewickel (wie mit Öl oder Kartoffeln). Zur Vermeidung einer Verbrennung muss die Temperatur mit dem Handrücken vorgeprüft werden.

Bei hartnäckigem Auswurf können Klopf- und Vibrationsmassagen von unten nach oben Richtung Hals die Absonderung unterstützen. Einfache Alkoholabreibungen (aber bitte keinen Franzbranntwein, enthält Campher!!!) und Klopfmassagen (mit der Hohlhand) morgens und abends regen zum tiefen Durchatmen an, "wenn eine Lungenentzündung verhindert oder überwunden werden soll.

Selbstverständlich •werden Homöopathen einer Bronchialspiegelung (Bronchoskopie) zustimmen, wenn Husten durch eingeatmete Fremdkörper ausgelöst wurde. Vorher und möglichst rasch nach Einatmung kann der „Heimlich-Handgriff" versucht werden: Man stellt sich hinter das Kind, umgreift den Leib auf Nabelhöhe beidseits von hinten, schließt die Unterarme und übt einen plötzlichen Druck Richtung Wirbelsäule aus.

Narayana Verlag, 79400 Kandern Tel.: 0049 7626 974 970 0
Leseprobe von F.P. Graf: Homöopathie und die Gesunderhaltung von Kindern und Jugendlichen

Das sykotische Kind ist unruhig, heftig, symptomenmtensiv und leidet zusätzlich unter Nasenverstopfungen, Nasenfluss, Augenentzündungen, Atemwegs- und Verdauungsstörungen. Entzündungen mit Anschwellungen und mit gelbem Sekretfluss komplizieren die Lage.

Arzneien des sykotischen Milchschorfs:

calc, calc-s, clem, dulc, graph, hep, kali-m, kali-s, lyc, med, mez, rhus-t, sil, staph, sulf, thuj, tub, vinc

Das syphilitische Milchschorfkind ist schwer geplagt, von Komplikationen sehr bedroht und immer in der Nacht am intensivsten leidend und daher schlafgestört. Der Schorf verkrustet zu dicken Platten, die einreissen, bluten, eitern und chronisch übelriechend nässen.

Arzneien des syphilitischen Milchschorfs:

ars, bar-c, bar-m, calc-j, hep, merc, mez, nat-m, olnd, petr, psor, sars, sep, sulf, syph, viol-t

Repertorium: Milchschorf, Ekzeme

- **abschilfernd:** calc, *merc*, **mez**, nat-m, **olnd**, *staph*
- **Bläschen:** ars, clem, *merc*, olnd, *petr, psor,* **rhus-t**, *sep*, **sulf**
- **blutet nach Kratzen:** alum, ars, calc, dulc, lyc, merc, petr, psor, staph, sulf
- **eiternd:** calc-s, *clem*, **graph**, *hep*, **lyc**, *mez, psor,* **rhus-t, sep**, *staph, sulf*, vinc
- **empfindlich für Berührung:** hep, staph
- **feucht-gelb:** clem, *kali-s,* psor, staph, *viol-t*
- **feucht-klebrig:** **graph**, kali-s, *nat-m,* sulf
- **feucht, zerfrißt das Haar:** *ars*, merc, mez, *nat-m,* psor, *rhus-t,* **sulf**
- **Krusten:** alum, ars, *bar-c*, bar-m, **calc, calc-s**, *clem*, **dulc, graph**, *hep, kali-s*, **lyc**, med, **merc, mez, nat-m, olnd, petr**, *psor,* **rhus-t**, *sars, sep*, **sil**, *staph,* **sulf**, vinc, *viol-t*
- **Krusten feucht:** **ars**, *bar-c,* **calc, graph**, *hep,* med, **mez,** psor, **rhus-t, staph**
- **Krusten gelb:** calc, *calc-s,* dulc, *kali-s*, med, *merc, petr,* psor, sep, *staph*, sulf, *viol-t*

- **Krusten geschwürig:** ars, mez, psor,
- **Krusten weiß:** *alum, calc, mez,* **nat-m,** thuj
- **Risse:** **graph,** mez, olnd, **petr**
- **schmerzhaft:** bar-c, clem, *graph,* hep, lyc, merc, rhus-t, sulf
- **schmutzig:** petr, **psor, sulf,** syph, thuj
- **Schuppen:** alum, **ars,** *calc,* graph, kali-s, lyc, merc, mez, nat-m, *olnd,* **sep,** *sil,* staph, *sulf,* thuj, tub
- **trocken:** **ars, calc,** *hep, merc,* **mez,** *psor,* **sep, sil,** *sulf*
- **übelriechend:** bar-m, *graph, hep, lyc, merc,* mez, **psor,** rhus-t, *sep, sil,* staph, **sulf,** vinc
- **wundfressend:** *calc,* **graph, hep,** med, merc, *nat-m, nit-ac, petr,* psor, *rhus-t,* **sep,** *sulf,* viol-t
- **zerstören das Haar:** lyc, med, merc, mez, rhus-t

Ort der Störung

- **Gesicht:** ars, bar-c, bar-m, calc, clem, dulc, graph, hep, lyc, merc, mez, petr, psor, rhus-t, sars, sulf, syph, thuj, viol-t
- **Im Gesicht mit Rissen:** calc, graph, merc, mez, mez, petr, psor, sil, sulf
- **Lippen:** ars, merc, petr, rhus-t, sep, sil, sulf
- **Mundwinkel:** graph, hep, nat-m, rhus-t, sars
- **um den Mund herum:** graph, hep, merc, mez, nat-m, petr
- **Nase:** alum, calc, graph, lyc, merc, nat-m, sars, sep, sil, staph, sulf, syph
- **Stirn:** ars, calc, dulc, nat-m
- **Wange:** calc, dulc, graph, lyc, merc, mez, sep
- **Gesicht, blutend, wenn gekratzt:** dulc, merc, mez, petr, rhus-t, sep, sulf
- **hinter dem Ohr, Ekzem:** calc, graph, lyc, olnd, psor, sulf, tub
  - feucht: calc, graph, lyc, merz, olnd, petr, psor, rhus-t, sep, sil, staph, tub
  - juckend: graph, mez, nat-m, petr, staph, viol-t

Narayana Verlag, 79400 Kandern Tel.: 0049 7626 974 970 0
Leseprobe von F.P. Graf: Homöopathie und die Gesunderhaltung von Kindern und Jugendlichen

- Risse: graph, hep, lyc, petr, sep, sulf
- Schorfe: bar-c, graph, hep, lyc, sil, thuj
- erstreckt sich zum Gesicht: graph, sep

Hals: ars, calc, clem, hep, lyc, merz, sars, sep, thuj

Gelenkbeugen: carc, caust, graph, hep, led, nat-c, nat-m, psor, sep, staph, sulf, tub

Augenumgebung: bar-c, clem, kali-c, mez, nat-m, sep, sil, staph, sulf, thuj

Augenlider: calc, dulc, graph, hep, kali-s, med, merc, mez, nat-m, psor, puls, rhus-t, sars, sil, sulf, thuj

Handgelenke: ars, calc, hep, merc, mez, olnd, psor, rhus-t, sulf

Hautausschläge nach Impfungen: alum, merc, mez, sars, sulf

Mißbrauch von Quecksilber relevant für Impfungen und Injektionen mit quecksilberhaltigen Konservierungsstoffen (z.B. Thiomersal): ars, *aur, calc,* **carb-v**, dulc, graph, **hep,** kali-j, **lach,** *lyc,* **merc, mez,** *nat-m,* nat-s, **nit-ac, phyt,** *puls,* rhus-t, *sars,* sep, *sil,* **staph, sulf,** syph, thuj, viol-t, zinc

Arzneien im einzelnen:

alum, ars, bar-c, bar-m, calc, calc-s, clem, dulc, graph, hep, kali-m, kali-s, lyc, med, merc, mez, nat-m, olnd, petr, psor, rhus-t, sars, sep, sil, staph, sulf, syph, thuj, tub, vinc, viol-t

Die Symptome für die homöopathische Arzneiwahl im ersten Lebensjahr sind spärlich. Die Eltern können nach ihren Erkrankungen befragt werden. Hinweise für Arzneiüberlegungen können vom örtlichen Erscheinungsbild und von der Lokalisation gewonnen werden, und daher nützt das kleine Repertorium! Beachten Sie andere begleitende Störungen wie Schleimhautreaktionen, Mitreaktionen anderer Hautpartien, Ausscheidungsbesonderheiten wie Schweiß und Stuhl. Das Verhalten des Kindes, die Stuhl-Reaktionen auf äußere Reize, das Ausdrucksbild des ganzen Kindes, Gemütsreaktionen und die Modalitäten können unterstützende Kriterien für die Einzelarzneiwahl sein!

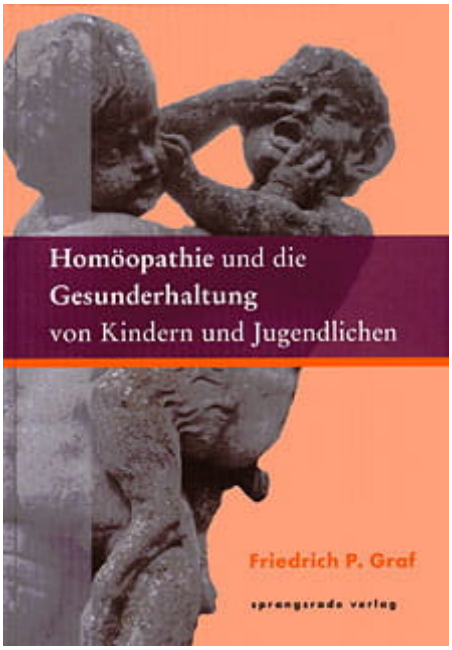
Narayana Verlag, 79400 Kandern Tel.: 0049 7626 974 970 0
Leseprobe von F.P. Graf: Homöopathie und die Gesunderhaltung von Kindern und Jugendlichen

Friedrich P. Graf

Homöopathie und die Gesunderhaltung von Kindern und Jugendlichen

831 Seiten, geb.
erscheint 2011

Jetzt kaufen



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de